

Über den "Fall" Sefferweich informiert die [FWG Lage](#):

Windkraftfirma zeigt sich spendabel

Ein kleines Dorf in der Eifel und der Segen der Öko-Technologie

...titelt die Saarbrücker Zeitung am 28.12.2000 und berichtet:

5000 Mark für Photovoltaik, 1000 Mark für Rasensteine und sogar 200 Mark für ein neugeborenes Kind: Die Bürger von Sefferweich, einem 275-Einwohner-Dorf zehn Kilometer nördlich von Bitburg, bekommen seit einigen Wochen reichlich Zuschüsse. Windkraft-Unternehmer Jörg Temme zahlt. Es ist ein gutes Geschäft für beide Seiten: Jörg Temme, Chef der Trierer Firma Watt, baut derzeit die ersten von sieben geplanten Windrädern nordöstlich von Sefferweich. Denn mit Windenergie lässt sich Geld verdienen. Seit Baubeginn zahlt Jörg Temme ... Zuschüsse an die Sefferweicher Bürger. Zum einen werden damit Umwelt-Projekte gefördert: Wer sich eine Photovoltaik-Anlage anschafft, erhält 5000 Mark. Für Biogas gibt es 2000, für Wärmedämmung 1000 und für ein Fünf-Liter-Auto 1500 Mark. Doch auch für soziale Vorhaben gibt es Geld in Sefferweich: Wer ein Kind bekommt, erhält 200 Mark, wer sich einen Internet-Anschluss zulegt, wird mit 50 Mark unterstützt, ein Studienabschluss wird mit 100 Mark honoriert - übrigens genauso viel, wie es auch für eine Hochzeit gibt...

Die Saarbrücker Zeitung fährt fort:

Insgesamt 38 förderwürdige Punkte stehen auf der Liste, die Unternehmer Temme und Ortsbürgermeister Richard Zeimetz ausgehandelt haben. Sie gilt allerdings nur für jene, die ihren Hauptwohnsitz in Sefferweich haben. "Wir sind interessiert daran, dass alle Bürger etwas von den Windrädern haben", sagt Zeimetz. Aus insgesamt drei Töpfen gebe es daher Geld für den 275-Einwohner-Ort, berichtet der Ortsbürgermeister: Zum einen zahle die Firma Watt eine Art Nutzungsgebühr in Höhe von 0,8 Prozent aus dem Stromerlös für die Ortsentwicklung. Damit soll als erstes der Friedhof saniert werden. Zweitens entschädigt die Firma die Jagdpächter während der Bauphase, und drittens gibt es eben den Fördertopf für die Sefferweicher. Natürlich stehe das Geld nicht unbegrenzt zur Verfügung, sagt Zeimetz: 7000 Mark waren es dieses Jahr, exakt 24500 Mark werden es 2001 sein - der Betrag richtet sich nach der Anzahl der errichteten Räder. Maximal sind jedoch 3500 Mark pro Rad möglich, doch selbst bei einem stillstehenden Rad gibt es 1800 Mark...

Die Zeitung schließt ihren Bericht mit einer Art "Erfolgsbilanz":

... Als Zeimetz im Oktober die Förder-Möglichkeiten seinen Bürgern vorstellte, gingen die Anträge gleich stapelweise bei Temme ein. Unter anderem wurden eine Photovoltaik-Anlage und ein Hochschulabschluss wie versprochen bezuschusst. Sollte aber doch einmal etwas übrig bleiben, will sich Zeimetz persönlich darum kümmern: "Dann gehe ich eben ein bisschen Klinkenputzen. Ich Sorge schon dafür, dass nichts stehen bleibt."

Welche Konsequenzen ergeben sich aus der geschilderten Praxis für die politisch Verantwortlichen in Lage? – Welche Perspektiven ergeben sich für die Hardisser Bürger?